



1954 wurde der Marktplatz in Liebenwalde aufgebuddelt. Ob zur Umbettung der sowjetischen Soldaten, ist fraglich.

Foto: Heimatmuseum Liebenwalde, Sammlung Dr. Krause

Soldaten geben Rätsel auf

Leere Gräber auf dem Marktplatz

LIEBENWALDE (sk) ■ Was die Archäologen da vor sich hatten, wussten sie. Als sie mit den Ausgrabungen direkt auf dem Marktplatz in dieser Woche begannen, stießen sie alsbald auf sechs leere Gräber sowjetischer Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg.

Als es jedoch an die exakte Datierung der Umbettung der Soldaten ging, war der Archäologe Thomas Hauptmann überfragt. Er kann nur vermuten: „Wahrscheinlich wurden die Soldaten im Zuge der Auflösung der sowjetischen Kommandantur 1952 umgebettet.“ Jörn Lehmann, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins, will sich bei der genauen Jahreszahl nicht festlegen, ist sich aber ziemlich si-

cher, dass die Soldaten auf den Ehrenfriedhof in Klosterfelde gebracht wurden „Ich habe Liebenwalder gefragt, aber erhielt sehr unterschiedliche Angaben“, so Lehmann. „Manche meinen, sie wären erst 1954 umgebettet worden, andere blieben bei 1952.“ Er ging die Protokolle der Stadtverordnetenversammlungen der fraglichen Jahre durch, konnte aber keinen entsprechenden Hinweis finden, „obwohl dort sonst jede Kleinigkeit vermerkt ist.“ Zumindest trieb Jörn Lehmann ein Foto von 1954 auf, das Sandberge exakt an der Stelle zeigt, wo die Archäologen in den letzten Tagen gruben. „Doch ob das die Umbettungsarbeiten sind? – wer weiß“, so Lehmann.



In dieser Woche fanden die Archäologen nur noch die leeren Gräber sechs sowjetischer Soldaten auf dem Marktplatz. Die Bauarbeiten wurden dadurch nicht verzögert. Foto: Kurtz

06A 16/17.02.02